Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

275 (24.11.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 275 I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 24. November **1897**

Deutschland zur See.

So betitelt Professor Schäfer in Heidelberg eine historisch-politische Betrachtung, in welcher er an der Hand geschichtlicher Beispiele nachweist, wie für die Stellung eines Volkes im Welthandel nicht wirtschaftliches, sondern politisches und zumal militärisches Können endgiltig entscheidend ist, und wie nicht Mangel an Mitteln und wirtschaftlichen Kräften, sondern nur die völlige, politische Zerrissenheit unser deutsches Vaterland Jahrhunderte lang zu teilnahmloser Unthätigkeit in den Fragen des Erdballs verdammte.

Deutsche Stammesgenossen waren es, die im Beginn des Mittelalters das nördliche und östliche Europa kolonisierten, und, indem sie die slavische Bevölkerung in Respekt zu halten wußten, diese Gebiete durch den lebhaften Seeverkehr der Hansa mit dem Süden in Verbindung brachten. Jene Gebiete waren damals die Kornkammern für den europäischen Westen, und ihnen brachte die meeresbeherrschende Hansa mit den Erzeugnissen der höheren Kultur das Aufblühen ihrer Städte und steigernden Wohlstand auf dem flachen Lande. Geschickt wußte sie die inneren Zwistigkeiten der Beherrscher der nordischen Gebiete auszunützen, und wo dies nicht ausreichte, griffen die Hanseaten selbst, wiewohl ungern, zum Schwerte, und die sorgfältige Pflege der Wehrkraft zur See ist ein Kennzeichen der Blütezeit des hanseatischen Städtebundes. An der Entwickelung der Stadt und ihren überseeischen Unternehmungen war der seefahrende Kaufmann unmittelbar und mit seinem privaten Säckel beteiligt, dafür stand aber hinter ihm, überall wo er auftrat, eine geschickte und kraftvolle Politik, die unentwegt in friedlichem und kriegerischem Thun seine maritimen und merkantilen Interessen vertrat.

Die alte Weisheit, daß Reiche und Staaten nur erhalten werden können durch die Mittel, durch welche sie emporgebracht sind, bewährt sich auch an der Geschichte der Hansa. Nicht die Entdeckung von Amerika und des Seeweges nach Ostindien waren die Ursache, daß hanseatische Flotten an diesen Fahrten nicht mehr teilnahmen und von den Holländern und später den Engländern überflügelt und verdrängt wurden, sondern der Umstand, daß mit dem politischen Emporkommen dieser Völker der Niedergang deutschen Volkstums auf allen Gebieten Hand in Hand ging. Während in England ein nationaler wirtschaftlicher Wille erwachte, zersplitterte sich Deutschland in zahllose, dem gemeinsamen nationalen Interesse abgewandte Staatenbildungen, und den hanseatischen Städten fehlte die politische Macht, diese Entwickelung auszunutzen und gleichzeitig den im Norden emporblühenden selbständigen Königreichen erfolgreich die Spitze zu bieten. Wohl berief sich die Hansa auch jetzt noch auf ihre verbrieften Rechte, aber in diesem Widerstreit ward nicht mehr auf die Beredtsamkeit und Geschicklichkeit ihrer Gesandten gehört, und es fehlten die Feuerschlünde, um die Verträge mit ehernem Munde durchzusetzen. So ging, während in England und den Niederlanden die Regierung ihre Kraft in den Dienst des wirtschaftlichen und maritimen Strebens des Volkes stellte, in Deutschland an dem gänzlichen Verfall des politischen Könnens der Nation die Hansa und mit ihr der deutsche Handel und die deutsche Seemacht zu Grunde, und es kam so weit, daß Deutschland nicht einmal mehr die Kraft besaß, seine Neutralität zu decken, sondern die Engländer deutsche, nach Spanien bestimmte Kornflotten in ihren Kriegen gegen jenes Land ungestraft fortnahmen.

Das Wiederaufblühen Hamburgs und Bremens, noch bevor das geeinigte Deutschland seine Flagge schützend über ihren überseeischen Handel breitete, scheint diese Angaben Lügen zu strafen, indessen darf nicht verkannt werden, daß dieses Wachstum erst wieder beginnt, einmal seitdem die nordamerikanische Union sich vom englischen Mutterlande losgerissen hatte und selbständigen überseeischen Verkehr begann, und sodann seit auch in Deutschland allmählich kräftigere Staatenbildungen aus dem allgemeinen Zerfall sich emporrangen, und wenn auch nicht ihre Macht, so doch ihr Ansehen in die Wagschale legen konnten. Gleichwohl hat gerade die napoleonische Zeit von neuem den Beweis für die Wahrheit des obigen Satzes erbracht, und keine Stadt hat es so hart wie Hamburg am eigenen Leibe erfahren müssen, was es für ein Gemeinwesen heißt, reich, aber machtlos und vaterlandslos zu sein.

Daß Deutschland im gesamten Weltverkehr auf manchen Gebieten die erste, überall aber neben England die zweite Stelle einnimmt, daß es in Ostasien, Ostindien und Australien Handelsbeziehungen anknüpft, die bis in die fünfziger Jahre unseres Jahrhunderts noch fehlten, geht zeitlich Hand in Hand mit dem Wiederbeginn einer Wehrkraft zur See, zuerst unter preußischer, dann unter deutscher Flagge, und wenn die bremischen und hamburgischen Schiffe daher „drüben" allenfalls gelitten wurden, so kann für einen Kundigen ein Zweifel darüber nicht bestehen, daß unsere Kriegsflotte nicht wenig dazu beigetragen hat, und vielfach der Hauptthebel gewesen ist, daß wir dort jetzt als gleichberechtigt neben unseren europäischen Mitbewerbern dastehen.

Inzwischen ist die ganze Kulturwelt in den wirtschaftlichen Wettbewerb eingetreten, alle Vorgänge in Japan und Korea, in China, Abessynien und Transvaal sind von unmittelbarer Nachwirkung auf den wirtschaftlichen Verkehr aller Nationen, und Weltpolitik zu treiben, ist eine Notwendigkeit für jeden Staatsmann, weil überall die heimischen Interessen von den Wandlungen draußen berührt werden. Leicht genug kann dieser Widerstreit der Interessen einen Funken in den angehäuften Zündstoff schleudern, namentlich England hat es zu allen Zeiten herrlich verstanden, durch Anzettelung eines Krieges zwischen seinen Konkurrenten für die eigenen Ziele sich freie Bahn zu schaffen, und wenn wir auch nicht daran zu denken brauchen, England selbst zur See die Spitze zu bieten, so lehrt doch eine Jahrhunderte lange Geschichte, daß eine Verkümmerung unserer Seemacht ganz unmittelbar die Förderung fremder Machtsphäre bedeutet, und daß es ein Gebot der Selbsterhaltung für uns ist, mindestens eine bündnisfähige eigene Marine zu besitzen.

Wenn dem mächtigen Aufschwung auf allen Gebieten in Deutschland jetzt eine weit verbreitete Unzufriedenheit gefolgt ist, so braucht man darin kein Symptom beginnenden Verfalles zu erblicken, es gilt nur, dieselbe in die richtigen Bahnen zu leiten, ihr zu zeigen, daß für ihre Bethätigung nicht ein Neid gegen scheinbar besser Gestellte nach innen, sondern im Wettstreit gegen die Konkurrenz von außen der rechte Platz ist. An diesem Wettbewerb nehmen nicht nur die Küstenstädte teil, sondern jeder Arbeiter tief im Binnenlande und im entlegensten Gebirgsthale ist unmittelbar dabei interessiert, da seine Hand die Dinge verfertigt, die über See und Sund in alle Welt gehen; wenn daher Deutschlands überseeischer Handel leidet, so leidet jeder Volksgenosse in der Heimat mit, und die Unzufriedenheit des Arbeiters sollte sich nicht gegen diejenigen richten, die diesen Handel schützen wollen, sondern gegen diejenigen, die kurzsichtig genug sind, nicht zu erkennen, welch' zinstragendes Kapital in der Wehrkraft zur See angelegt ist.

Möchte vorstehender Auszug dazu mithelfen, das Interesse an Professor Schäfers lichtvollen Ausführungen in weitere Kreise zu tragen, damit bei den bevorstehenden Kämpfen über die „Flottenvorlage" das Volk erkennt, wer in Wahrheit für sein Wohlergehen eintritt. P. K.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 23. Novbr.

Ein ultramontaner Jammerschrei.

Die ultramontane Presse beeilt sich, den deutsch-chinesischen Zwischenfall und das energische Vorgehen Deutschlands in Kiautschau für die ultramontanen Sonderinteressen auszubeuten. Die „Germania" sucht bei der Gelegenheit Stimmung für die Rückkehr der Jesuiten zu machen. Es liege eine Ungeheuerlichkeit darin, so führt das Berliner Centrumsorgan aus, ein schneidendes Unrecht, wenn das Deutsche Reich den Genuß der Rechte, die man in China für die Deutschen auf chinesischem Boden verlange, den deutschen Reichsangehörigen auf vaterländischem Boden versage. Das zielt natürlich auf die Jesuiten. Das heißt denn doch aber die Dinge gewaltsam verdrehen. In China werden Deutsche totgeschlagen, und weitere Deutsche sind bedroht. Das Deutsche Reich tritt daher selbstverständlich mit seiner Macht für den Schutz seiner Angehörigen und gebührende Sühne ein. Werden aber die Jesuiten auf deutschem Boden mit Mord und Totschlag, Raub und Plünderung bedroht? Kein Jesuit ist in Deutschland vogelfrei. Das Jesuitengesetz verbietet nichts als die jesuitische Ordensthätigkeit. Der einzelne Jesuit lebt auf vaterländischem Boden so sicher wie jeder andere Deutsche. Zudem stören die Deutschen in China nicht den inneren Frieden des Reiches der Mitte. Wohl aber haben bis zum Erlaß des Jesuitengesetzes die Jünger des Ignaz von Loyola das Ihrige gethan, Katholiken und Protestanten auf einander zu hetzen und den Frieden des Reiches zeitweise völlig zu vernichten und die furchtbarsten inneren Kämpfe anzuzetteln. Das ist wieder einmal ein echt jesuitisch-ultramontanes Stück, die rein nationale Angelegenheit zu ultramontaner Hetzarbeit auszunützen. Kaum erhebt sich einmal die deutsche auswärtige Politik zu Entschlossenheit und Schärfe, so schleicht sich auch schon das schwarze Gespenst herbei, um zu schauen, was sich dabei für ein Geschäft machen lasse. Wer auf evangelischer Seite hat sich denn darum gekümmert, daß die ermordeten Missionare katholisch waren! Sie waren Deutsche, und darum tritt das Reich für sie ein! Hinter der Regierung steht die gesamte evangelische Bevölkerung ebenso gut wie die katholische, und nirgends ist auf protestantischer Seite auch nur im leisesten etwas verlautet, wodurch ein konfessioneller Gegensatz in die Angelegenheit hineingetragen worden wäre. Das blieb wieder einmal dem Ultramontanismus vorbehalten, der jahrein jahraus so gar erbärmlich über konfessionelle Unterdrückung zetert. Es ist darum wohl angebracht, auch diesen heuchlerischen Jammerschrei des Blattes zu brandmarken, das sich leider „Germania" nennt.

Tschechische Locktöne.

Die an anderer Stelle (siehe unter „Oesterreich") mitgeteilten Vorschläge der tschechischen Parteileitung zur Regelung der Sprachenfrage in Böhmen, Mähren und Oesterreichisch-Schlesien begegnen begreiflicherweise bei den Deutschen Oesterreichs starkem Mißtrauen. Nach den Sirenentönen der neulichen Badenischen Rede im Abgeordnetenhause diese verlockenden Angebote aus tschechischer Hand, das ist natürlich zuviel des Guten auf einmal. Wären die tschechischen Vorschläge ehrlich gemeint, so könnte, wie selbst deutsche Parteiführer zugestehen, auf dieser Grundlage wohl ein Ausgleich der wild aufeinander gestoßenen nationalen Gegensätze herbeigeführt werden. Allein der slavischen Freundlichkeit ist nicht zu trauen; sie ist unter Umständen gefährlicher als der slavische Haß. Und das kennen die Deutschen aus mancher bitteren Erfahrung gut genug. Es kommt hinzu, daß die zweite Lesung des Ausgleichsprovisoriums mit Ungarn im Abgeordnetenhause vor der Thür steht und daß die Deutschen den hiergegen einmal aufgenommenen Kampf nicht plötzlich aufgeben können, wollen sie nicht völlig willenlos der Badenischen Gewaltpolitik unterworfen werden. Das tschechische Verfahren ist sehr leicht zu durchschauen. Man will die Deutschen in einen Versöhnungswahn hineinlocken und in leichtgläubiger Nachgiebigkeit das Ausgleichsprovisorium durchdrücken. Das wäre ein großartiger Triumph Badenis. Und die Deutschen würden wieder einmal die Betrogenen sein. Indessen ist doch wohl sicher, daß in die plumpe tschechische Falle die Deutschen nicht hineingehen. Einem Telegramm der „Frankf. Ztg." zufolge wird denn auch gegenüber den tschechischen Vorschlägen von deutscher Seite nach wie vor erklärt, jede Verhandlung sei ohne die Aufhebung der Sprachenverordnungen ausgeschlossen.

Deutsches Reich.

* Wie der „Frankf. Ztg." aus Kiel gemeldet wird, verlautet gerüchtweise, daß eine zweite Division des Kreuzergeschwaders, bestehend aus den Kreuzern „Deutschland", „Gefion", „Kaiserin Augusta", unter Prinz Heinrich in China zusammentritt.

* Nachdem das Vicekonsulat in Buscheir (Persien) errichtet und die einstweilige Verwaltung des Postens durch Berufsbeamte beschlossen ist, wird, lt. „Nordd. Allg. Ztg.", der bisher im Auswärtigen Amt beschäftigte Gerichtsassessor Hauck, kommissarisch dorthin entsandt und für die Dauer der Amtsführung in Buscheir ihm der Charakter als Konsul verliehen. Hauck trat bereits ein und übernahm die Amtsgeschäfte.

* **Kiel**, 22. Nov. In Gegenwart des Kaisers fand heute Mittag die Vereidigung der Marinerekruten statt. Nachdem der evangelische Marinepfarrer Rogge und der katholische Marineoberpfarrer Wiesemacher auf die Bedeutung des Eides hingewiesen hatten, wurde die Vereidigung vollzogen. Der Kaiser hielt hierauf eine kurze Ansprache, in welcher er auf die treue Pflichterfüllung des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und der mit ihm auf dem Torpedoboot „S. 26" umgekommenen Mannschaften hinwies. Der kommandierende Admiral von Knorr brachte sodann ein Hurra auf den Kaiser aus, worauf der Kaiser nochmals das Wort ergriff und auf die Ehre der Anwesenheit der Offiziere und Mannschaften des im hiesigen Hafen liegenden russischen Kreuzers „Wladimir Monomach" bei der Vereidigung hinwies. Der Kaiser erinnerte daran, daß der russische Kaiser Admiral der deutschen Marine sei, hob die Tüchtigkeit der russischen Matrosen hervor und schloß mit einem dreimaligen Hurra auf Kaiser Nikolaus.

* **Detmold**, 20. Nov. Der Lippesche Landtag nahm heute mittag mit großer Mehrheit einen Beschluß an, dahin lautend, es seien keine Bedenken gegen die Erbfolgefähigkeit der gräflich Lippe-Biesterfeldschen Söhne vorhanden. Die Herstellung dauernder Zustände sei dringend notwendig. Fürst Georg von Schaumburg-Lippe werde aufgefordert, bis zum 1. Februar 1898 den Weg der gerichtlichen Entscheidung zu betreten; falls die Klage bis dahin nicht erfolgt sei, werde sein Protest weiter nicht berücksichtigt und die Thronfolge durch Landesgesetz geregelt werden. Bis dahin bleibe die Beratung über den Thronfolge-Gesetzentwurf zurückgestellt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 22. Nov. Das Abgeordnetenhaus wählte mit 116 Stimmen Dr. v. Fuchs (kath. Volkspartei) zum 2. Vizepräsidenten. Hierauf wurde die Spezialdebatte über die Notstandsvorlage fortgesetzt. — Der Marineausschuß der ungarischen Delegation beriet heute das Marinebudget. Referent Teleky würdigte in warmen Worten die im letzten Jahre in der Levante entfaltete Thätigkeit der österreichisch-ungarischen Marine, durch welche sie sich als ein beträchtlicher Faktor der Großmachtstellung der Monarchie erwiesen habe. Der Referent schloß nach einer eingehenden Erörterung des Marinebudgets mit dem Ausdruck des Vertrauens für das Marinekommando. Der Marineausschuß nahm hierauf das Marinebudget unverändert an. Im Laufe der Debatte hatte der Marineminister, Admiral Frhr. v. Sterneck, auf die Notwendigkeit einer Verstärkung der Flotte hingewiesen, welche, abgesehen von den der Flotte vorgezeichneten militärischen Aufgaben, auch für den Schutz und die Wahrung des Ansehens der Monarchie erforderlich sei. Gleichzeitig betonte der Minister die Wichtigkeit des Schutzes der im Auslande lebenden österreichisch-ungar. Staatsangehörigen. Bei der Abstimmung über die Tagesordnung der nächsten Sitzung kam es zu einer heftigen Debatte, da die Linke dagegen protestierte, daß der Präsident das Ausgleichsprovisorium als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung setzte. Die Tagesordnung des Präsidenten wurde mit 132 gegen 79 Stimmen angenommen. Nach längerer Debatte, die 3 Sitzungen in Anspruch genommen hatte, nahm das Haus die Notstandsvorlage nach dem Ausschußantrage in allen 3 Lesungen an.

* **Prag**, 22. Nov. Das Blatt „Narodni Listy" veröffentlicht eine offenbar von der tschechischen Parteileitung beeinflußte Auslassung, welche Anregung zur Lösung der Sprachenfrage in Böhmen und Mähren enthält, sowie Andeutungen betreffend die eventuelle Revision der Sprachenverordnungen.

In dem Artikel wird dargethan, daß die Sprachenverordnungen nicht als eine unwiderrufliche Aktion zu betrachten seien, weil sie nicht als vollständig angesehen werden können; aber die Abänderung auch nur eines Buchstabens ist nicht zulässig, ehe andere und bessere an dessen Stelle treten. Auch müsse der Grundsatz der völligen Parität der beiden Landesvölker unberührt bleiben, dessen erste Konsequenz ist, daß jedem Tschechen und Deutschen in Böhmen und Mähren sein Recht seitens aller Behörden in seiner Sprache werden muß. Davon können die Tschechen unmöglich abgehen. Jedoch die formelle Durchführung bedingt die Vorfrage, wie soll die Regelung erfolgen, damit nicht eine Nation das Recht der anderen als eine Erniedrigung und Belästigung empfindet? Somit sind die Kriterien zur Beurteilung des nationalen Charakters von Gegenden und Ortschaften ausfindig zu machen, sowie die Grenzen für die Förderung der Kenntnis der zweiten Landessprache abzustecken. In ersterer Richtung schlug Abg. Pacate analog dem Hohenwartschen Sprachengesetz und älteren tschechischen Anträgen vor, die Sprachenfrage möge nach der Geschäftssprache der Gemeinden geregelt werden. In zweiter Hinsicht könnte man von der Forderung, daß alle Conceptsbeamten beider Landessprachen mächtig sein müssen, nicht abgehen; jedoch könnte der Termin zur Aneignung der zweiten Landessprache verlängert werden; bei den Municipalbeamten könnten Ausnahmen eintreten. Soweit würden wir wagen, im Interesse der Versöhnung und des Friedens zu gehen, und würden uns verpflichten, diese Zugeständnisse in der Folge vor dem Volke zu vertreten. Weiter wird als unerläßliche Voraussetzung bezeichnet, daß vor dem Platzgreifen der Neuregelung das ganze Gebiet der Sprachenfrage revidiert und in Böhmen, Mähren und teilweise in Schlesien alle Halbheit und Zweideutigkeit eliminiert werde, sowie daß alle bisherigen Vorrechte bis in die letzte Instanz hinauf fortfallen. Die tschechische Sprache müßte in tschechischen Gebieten meritorisch und formell die gleiche Ausschließlichkeit genießen wie die deutsche Sprache in deutschen Gebieten. In gemischten Gebieten müsse gewissenhafte Gleichberechtigung herrschen. Auf dieser Grundlage, schließt das Blatt, könnte vielleicht ein Bau aufgeführt werden.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Nov. Wie das „Journal des Débats" meldet, hat der französische Oberstlieutenant Wachter, welcher anläßlich der Dreyfus-Angelegenheit vom „Intransigeant" und „Jour" der Spionage beschuldigt wurde, gegen beide Blätter die Verleumdungsklage angestrengt. — General Pellieux setzt seine Untersuchung der Esterhazy-Angelegenheit mit Eifer und Nachdruck fort. Heute vernahm er den Grafen Esterhazy unter Gegenüberstellung mehrerer Zeugen.

Spanien.

* **Barcelona**, 22. Nov. Die Freunde Weylers mieteten Schiffe, um ihm entgegenzufahren. Die Stadt bereitet einen festlichen Empfang vor, die Läden dürften geschlossen bleiben.

Baden und Nachbarländer.

* **Walldorf**, 22. Nov. Nachdem am Freitag nochmals durch den Herrn Untersuchungsrichter aus Mannheim 16 Zeugen hier vernommen worden waren, wurden gestern die seit den Wahlkrawallen in Untersuchungshaft befindlichen Walldörfer, 12 an der Zahl, entlassen und sind gestern nachmittag hier eingetroffen.

Heidelberg, 22. Nov. Die Frage des allgemeinen Stimmrechts wurde heute hier in einem akademischen Vortrag im historischen Sinne behandelt, und zwar von dem derzeitigen Prorektor, dem Geh. Hofrat Meyer, der bekanntlich sich auch aktiv am politischen und parlamentarischen Leben beteiligt. Der Vortrag, der gewiß auch im Druck erscheinen wird, ist als völlig objektives, orientierendes Material sehr zu schätzen. Erwähnt sei, daß der Redner hervorhob, es sei nicht etwa eine eigenmächtige Laune Bismarcks gewesen, das allgemeine Wahlrecht in die Verfassung des Norddeutschen Bundes aufzunehmen, sondern Bismarck habe damit, wie er selbst ausführte, ein Erbstück aus der 1849er Reichsverfassung beibehalten und dieses Erbstück nicht fallen lassen können, weil die Verfassung von damals, obgleich sie gar nicht praktisch ins Leben trat, mit dem Einheitsgedanken eng verknüpft war. Der Versuch, den Gefahren des allgemeinen Wahlrechts durch das Pluralwahlsystem, wie es in Belgien besteht, zu begegnen, wurde nur kurz gestreift. Zum Schluß

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sprach der Redner sich für Beibehaltung des allgemeinen Wahlrechts aus, betonte aber, daß dem allgemeinen Wahlrecht die allgemeine Wahlpflicht gegenübergestellt werden sollte. Nicht ohne Absicht mag der Redner hervorgehoben haben, daß wer unter dem allgemeinen Stimmrecht seine Anschauung durchsetzen wolle, in die Arena steigen und dafür werben müsse. Herr Meyer hat das bekanntlich im letzten Wahlkampf selbst gethan, obgleich die Arena — dank dem Gebahren der Antisemiten — manchmal recht schmutzig war. Es dürfte da und dort die Nase darüber gerümpft worden sein, daß der Prorektor in den kleinen, rauchigen Wirtsstuben des Odenwaldes sich mit den Antisemiten herumschlagen. Diesen Kreisen mag die kleine Lektion in erster Linie gegolten haben. Die Rede des Herrn Geh. Hofrats Meyer wurde gehalten anläßlich der heutigen akademischen Feier des Geburtstags Karl Friedrichs, des Wiedererneuerers der Hochschule.

4 **Heidelberg**, 22. Nov. Vergangene Nacht wurden wir kurz vor 1 Uhr durch Feuerlärm geweckt. Es stand ein großes Wohnhaus, das drei verschiedenen Besitzern gehört und von mehreren Familien bewohnt war, unmittelbar hinter dem Gasthof zum „Bären", dessen Stallung sich unter diesem Hause befand, in Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Von den Fahrnissen konnte nicht viel gerettet werden und die Feuerwehr hatte zu thun, die anstoßenden Häuser zu schützen, die nur wenig beschädigt wurden. Es war nicht alles versichert.

⚹ **Heidelberg**, 22. Nov. Nach der dritten Immatrikulation beträgt die Zahl der Studierenden in diesem Wintersemester 1198 gegen 1115 im letzten, welche Zahl bisher im Wintersemester noch nicht erreicht wurde. — Die Einweihung der nun vollendeten Sternwarte findet im nächsten Sommersemester statt. — Zu der neu zu errichtenden Universitätsbibliothek sind bereits die Pläne entworfen. — Die Ausarbeitung und Vorlage eines Bauprogramms für die städtische Festhalle ist dem Hochbauamt übertragen worden. — Das von Guido Schmidt gemalte und dem Bazar zum Besten der Luisenheilanstalt übergebene Bild S. K. H. des Großherzogs ist von Fabrikant Landfried erworben und den städtischen Sammlungen als Geschenk übergeben worden.

* **Sandhausen**, 21. Nov. In dem Schuppen des Kohlenhändlers Martin Bärs brach Feuer aus. Das ganze Anwesen Bärs, sowie der angrenzende Schuppen des Heinrich Albrecht brannten nieder.

* **Bruchsal**, 22. Nov. Von schrecklichem Leid ist die Familie des in weiten Kreisen bekannten und beliebten Herrn Bezirkstierarztes Lydtin dahier heimgesucht worden. Der hoffnungsvolle, 24 Jahre alte Sohn desselben, ebenfalls Tierarzt und seit einigen Monaten an der Seite seines vielbeschäftigten Vaters praktizierend, hatte sich vor etwa einem halben Jahre in Dresden bei Behandlung eines, wie sich später herausstellte, tollwütigen Hundes den Keim jener furchtbaren Krankheit zugezogen, die zu Anfang voriger Woche mit Anschwellung des Halses und Schlingbeschwerden ihren Anfang nahm und trotz ärztlicher Hilfe und Hinzuziehung des Herrn Prof. Erb von Heidelberg dem Leben des jungen Mannes ein Ende machte.

* **Pforzheim**, 20. Nov. Die Brauerei Sinner hat das Restaurant „Russischer Hof" um 138,000 M. und das Bayerische Brauhaus den „Grünen Hof" für 167,000 M. gekauft. Letzterer wurde erst im April für 140,000 M. erworben.

* **Appenweier**, 20. Nov. Gestern hat sich auf Anregung von Bürgermeister Wiedemer hier unter den Tabakpflanzern ein Verein gebildet, eine höhere Preiserzielung des Tabaks dadurch anzustreben, daß der Tabak während des Brechens besser sortiert wird.

* **Bohlsbach** (A. Offenburg), 19. Nov. Die Geschichte von dem Offizier, die dieser Tage erzählt wurde, ist lt. „Ort. B." nicht ganz wahr. Der thatsächliche Sachverhalt ist folgender: Major Sch., z. Zt. in Köln, wohnte der Hochzeit seines früheren Unteroffiziers bei und gab ein passendes Geschenk, aber nicht in barem Geld. Bierbrauer Jockerst hat im Kriege dem verwundeten damaligen Einjährigen Sch. das Leben gerettet. Das wurde ihm nie vergessen. Der jetzige Major hat seither stets dankbar und freundschaftlich an Jockerst gedacht, aber ein Geschenk von 25 000 M. zu machen, wäre er gar nicht in der Lage gewesen.

* **Haslach**, 21. Nov. Im Gesindezimmer der Brauerei von Frieda Vollmer Wwe. hier wurde von einer Magd beim Reinigen des Zimmers ein Mensch unter einem der Betten liegend vorgefunden, der, als er sich entdeckt sah und das zum Tode erschrockene Mädchen Lärm machte, durch das Fenster vom 2. Stockwerk hinabsprang und gegen den Wald zu flüchtete. Einige Steinhauer verfolgten sofort den Verdächtigen und machten ihn dingfest. Der Fremde verweigerte jede Auskunft. Als er andern Tags in das Amtsgefängnis nach Wolfach überführt werden sollte, war er verschwunden. Er hatte ein Loch durch die Wand gebrochen.

* **Neustadt**, 18. Nov. Vor einigen Tagen verlor ein Fabrikant von Schönau auf dem Wege von hier über Rudenberg nach Schwärzenbach seine Brieftasche, in welcher sich außer wichtigen Papieren, auch 1000 Mark in 10 Hundert-Markscheinen befanden. Der Gendarmerie ist es gelungen, die Brieftasche im Besitze eines Taglöhners von Rudenberg zu entdecken, dessen Kinder sie gefunden hatten. Der Mann wurde verhaftet und war sofort geständig. Das Geld wurde mit Ausnahme von 20 M. wieder vorgefunden.

* **Freiburg**, 19. Nov. In den geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten wurde Herr Stadtverordneter Lud. Waldschütz gewählt. Als Stadtverordneter wurde Herr Josef Stigler, Bahnhofswirt, gewählt.

* **Leopoldshöhe**, 22. Nov. Auf der Unglücksstätte sind die Arbeiter immer noch mit dem Abräumen des beschädigten Materials, sowie mit Einrammung der Schwellen beschäftigt. Von dem verunglückten Dienstpersonal befindet sich der Schaffner des Packwagens im Spital. Die Verletzung desselben ist doch weit ernstlicher, als man anfänglich angenommen hatte. Die Aerzte fürchten für dessen Leben, da er sich durch den gewaltigen Stoß eine Gehirnerschütterung zugezogen hat. Die übrigen Verletzten haben sich von ihrem Schreck wieder allmählich erholt und befinden sich auf dem Wege der Besserung. In der Untersuchung dieses Falles konnte, lt. „Basl. Nachr.", bis jetzt festgestellt werden, daß derselbe weder durch falsche Weichenstellung, noch durch zu schnelles Fahren, sondern durch einen Schienenbruch erfolgt ist; es trifft somit das Beamten- und Dienstpersonal durchaus keine Schuld an dem Unfall. Immerhin wird es aber geboten sein, daß das Schienenmaterial einer genauen Prüfung auf seine Dauerhaftigkeit unterzogen wird. Es ist dies notwendig im Interesse der Sicherheit des Fahrverkehrs, des Publikums sowohl als des Dienstpersonals.

[3] **Konstanz**, 20. Nov. Bei der Ergänzungswahl des Stadtrats wurde gestern Herr Oberingenieur Ernst Kist, Vorstand der Kulturinspektion für den Kreis Konstanz, einstimmig gewählt.

□ **Stuttgart**, 21. Nov. Heute sollte der entscheidende Schlag in der Rathausbaufrage geführt werden. Wie man jedoch vorausgesagt, kam es dazu nicht. Die Abstimmung über die Annahme oder Ablehnung des Vertrages mit dem Finanzministerium betreffs Erwerbung der Legionskaserne für einen Rathausneubau wurde durch einen Antrag auf zweite Lesung vereitelt. Da der Oberbürgermeister dieselbe erst nach den Neuwahlen zum Gemeinderat anberaumen will, so steht uns ein heftiger Wahlkampf bevor, wir haben aber doch Aussicht, daß kurz darauf die leidige Frage endlich ihre definitive Regelung erfährt. Die sich mehrere Stunden hinziehenden Debatten nahmen einen lebhaften Verlauf. Oberbürgermeister Rümelin trat als Verfechter des Marktplatzprojekts auf. Es kommt jetzt darauf an, ob die Anhänger des Legionskasernenplatzes oder des Marktplatzes bei der Gemeinderatswahl siegen.

* **Stuttgart**, 22. Nov. Heute starb hier Direktor Dr. Oskar v. Fraas, der frühere langjährige Vorstand des Stuttgarter Naturalienkabinetts, der Nestor der schwäbischen Geologie und Paläontologie. Fraas war 1824 zu Lorch geboren.

Zeitungs-Schau.

* Der arme Freisinn! Kaum haben die Wahlen wieder bewiesen, daß es in Baden eine selbständige freisinnige Partei überhaupt nicht giebt, so wird er schon von den Ultramontanen mit Verachtung ins Eckchen gestellt. Der „Pfälzer Bote" erklärt, er habe vergeblich vor einer Freisinnskandidatur in Adelsheim-Boxberg gewarnt. Eine antisemitische Kandidatur, [also das direkte Gegenteil (!)], wäre besser gewesen. Auch in Lörrach-Land habe es sich gezeigt, daß das badische Volk vom Freisinn nichts wissen wolle. Noch mehr, das Centrum, das sich an den Wahlanfechtungen vor 2 Jahren die Finger verbrannt hat, bezeugt wenig Lust, sich für den Freisinn die Finger nochmals zu verbrennen. Den demokratischen Blättern, die, bezeichnend für ihre Frivolität, dem Telegramm vom Sieg der Nationalliberalen in Lörrach-Land unmittelbar (!) die Versicherung (!) beifügten, „die Wahl wird angefochten und jedenfalls (!) für ungiltig erklärt", winkt die Centrumspresse nachdrücklichst ab. Das „Mannh. Volksbl." schreibt zu dieser demokratischen Ungeniertheit:

„Das wollen wir ruhig abwarten. In dieser Wahlangelegenheit ist von den Freisinnigen unverantwortlich geflunkert worden."

Und der „Pfälzer Bote" schreibt:

Die Freisinnigen wollen nun die Wahl anfechten; ob dabei schließlich der Sieg ihres Kandidaten herauskommen wird, möchten wir bezweifeln.

Dasselbe ultramontane Blatt schreibt weiter: „Kaum haben die Freisinnigen einige Versammlungen abgehalten, so wird ihr glänzender Sieg in der Presse als sicher bezeichnet. Auf diesen Schwindel fallen dann manche hinein . . . ."

Ueberhaupt scheint das Centrum, das ja selbst bei den Wahlen schlechte Geschäfte gemacht hat, und dem die Oberkircher Wahlanfechtung vor 2 Jahren noch in den Gliedern liegt, in dieser Hinsicht Bahnen der Mäßigung wandeln zu wollen.

Die „Freie Stimme" schreibt:

Von den Wahlanfechtungen hört man nicht mehr viel; im ganzen kommt auch nicht viel dabei heraus.

* Die „Volkspartei"! Im Wahlbezirke Durlach-Land ist nicht ein einziger demokratischer Wahlmann gewählt worden. 58 Ultramontane und 16 Sozzen haben den Demokraten Vorderer gewählt. Hätten diese Brüder noch ein paar Stimmen mehr aufgebracht, so wäre Vorderer Abgeordneter geworden, obwohl er nicht einen einzigen eigenen Wahlmann hatte.

* Abg. Geck setzt sich mit den Parteien, die bei der Wahl in Offenburg seine Gegner waren, scharf auseinander. „Alberne Lüge", „allbekannte Skrupellosigkeit", „niederträchtige Kampfesweise", „starkes Bubenstück", das sind die Kraftausdrücke, die der Redakteur des „Volksfreund" gegen die Wahlfreunde von Karlsruhe gebraucht.

* Wie das Landvolk von den Klöstern denkt, davon zeugt folgende Zuschrift an die „Brsg. Ztg.": „Als ich mit noch einem Freiburger Herrn vom Kandel nach St. Peter ging, begleitete uns ein Bauer von Eschbach, welcher Schafe zur Weide auf den Kandel gebracht hatte und uns den nächsten Weg zeigen wollte. Als wir im Angesicht von St. Peter auch auf die Klöster zu sprechen kamen, bemerkte ich: „Nun sollen wir auch wieder Klöster bekommen." Da blieb der Bauer stehen und äußerte ganz ungehalten: „Zu was auch? wir wollen und brauchen keine Klöster; denn wer müßte sie errichten und unterhalten als wir Bauern?" Als ich darauf zu meinem Reisegefährten, welcher der Centrumspartei angehört, sagte: „Nun, was meinen Sie dazu?" erwiderte er kein Wort."

♂ Der Verein badischer Tierärzte

hat am 20. d. M., vormittags 11½ Uhr, im Gasthaus zum „Erbprinzen" in Karlsruhe seine 31. Generalversammlung abgehalten. Als Vertreter der Großh. Regierung war hiezu Herr Regierungsrat Hafner erschienen. Die von etwa 50 Vereinsmitgliedern und einer Anzahl von Gästen besuchte Versammlung wurde durch den Vorsitzenden, Gr. Bezirkstierarzt Braun-Baden-Baden, eröffnet und geleitet. Der Herr Vertreter des Großh. Ministeriums des Innern, vom Vorsitzenden im Namen der Versammlung begrüßt, versicherte, daß die genannte hohe Behörde den Verhandlungen lebhaftes Interesse entgegenbringe.

Der Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahr, erstattet durch Verbandsinspektor Stadler-Karlsruhe, ließ erkennen, daß die Vereinsdirektion die Interessen des tierärztlichen Faches und Standes wohl im Auge behält. Die Bekanntgabe des Rechenschaftsberichtes und die Verkündung der Rechnung der „Fuchs-Stiftung" erfolgte in der üblichen Weise durch Verbandsinspektor Fehsenmeier-Karlsruhe und Veterinärrat Berner-Pforzheim. Nach Prüfung der beiden Rechnungen und Genehmigung des Voranschlags für 1898 wurde in die Beratung des wichtigsten Punktes der Tagesordnung, „die Errichtung einer Sterbekasse", eingetreten. Das Referat über diesen Gegenstand wurde in ganz vorzüglicher Weise durch Direktor Hetzel-Karlsruhe erstattet. Die längere Verhandlung hierüber führte zu dem Beschluß, daß von der Errichtung einer eigentlichen Sterbekasse abgesehen, hingegen aber eine ähnliche Einrichtung in Form einer Unterstützungskasse gegründet werden solle; mit der Abfassung eines Statuts wurde die Direktion beauftragt. Hiernach hielt Tierarzt Schlegel vom hygienischen Institut der Universität Freiburg einen sehr interessanten, mit großem Beifall aufgenommenen wissenschaftlichen Vortrag über „Immunität". Ueber das Ergebnis der sehr wichtigen Verhandlungen des Deutschen Veterinärrates in dessen diesjähriger Plenarversammlung zu Kassel, wohin zwei Delegierte des Vereins entsendet worden waren, berichtete Großh. Bezirkstierarzt Schnemacher-Freiburg. Ein weiteres Referat über „die Einrichtung der Viehställe im Hinblick auf Gesundheitspflege und Seuchentilgung" wurde durch Großh. Bezirkstierarzt Fuchs-Heidelberg erstattet. Eine im Verlaufe der Beratung hierüber gefaßte Resolution soll dem Großh. Ministerium zur Kenntnisnahme mitgeteilt werden.

Nach Schluß der Verhandlungen versammelten sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mahle. Die Reihe der Toaste eröffnete der Vorsitzende, Großh. Bezirkstierarzt Braun-Baden-Baden, mit einer von Dankbarkeit und glühendem Patriotismus getragenen Ansprache, welche in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf S. K. H. den Großherzog ausklang. Veterinärrat Berner-Pforzheim feierte die Großh. Regierung, Großh. Bezirkstierarzt Ulm-Mannheim den anwesenden Vertreter der letzteren. Herr Regierungsrat Hafner gedachte des verdienstvollen Wirkens des Ehrenpräsidenten des Vereins, des Herrn Veterinärrats Berner, Gr. Bezirkstierarzt Baeth-Mosbach weihte sein Glas den Gästen, in deren Namen Korpsroßarzt Plättner-Karlsruhe dankend erwiderte. An den früheren hochverdienten Chef des badischen Veterinärwesens, Herrn Geh. Oberregierungsrat Dr. Lydtin in Baden-Baden, wurde ein Begrüßungstelegramm abgesendet.

Am Abend beschloß ein Kommers die in allen Teilen würdig und befriedigend verlaufene Versammlung.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 23. Novbr.

= **Hofbericht.** Vorgestern vormittag fand in der Schloßkapelle in Baden-Baden ein Gottesdienst statt, welcher von dem Oberhofprediger D. Helbing abgehalten wurde. Demselben wohnten JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin, der Großherzog von Sachsen, die Erbgroßherzoglichen Herrschaften, sowie ein Teil der Hausgenossen an. — Gestern vormittag gegen 11 Uhr verließ S. K. H. der Großherzog von Sachsen Schloß Baden, um wieder nach Weimar zurückzukehren. Die Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften begleiteten denselben zum Bahnhof. Hier hatten sich zur Verabschiedung eingefunden J. D. die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg, S. D. Prinz Alexander zu Hohenlohe, Geh. Regierungsrat Haape und der zweite Bürgermeister der Stadt Baden-Baden.

□ **Personalnachrichten.** Der Präsident des ev. Oberkirchenrats Dr. Wielandt, welcher nicht unbedenklich krank war, befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung.

= **Museumsgesellschaft.** Bei der gestern vorgenommenen Wahl von 4 Vorstandsbeamten und 5 Ausschußmitgliedern der Museumsgesellschaft blieben die Namen der ersteren unverändert, während in den Ausschuß neu aufgenommen wurden Herr Oberzollinspektor Knittel und Herr Fabrikant August Ruh. Es wurden demnach gewählt bezw. wiedergewählt: als Aufseher über Lesezimmer und Bibliothek Rechtsanwalt Böckh, als litterarischer Korrespondent Ministerialrat Hübsch, als Aufseher über Oekonomie und Polizei des Hauses Geh. Oberfinanzrat Sachs, als Sekretär Major a. D. Hoffmann, als Ausschußmitglieder: Landgerichtsrat Grimm, Betriebsinspektor Näher, Oberzollinspektor Knittel, Fabrikant Aug. Ruh und Baurat a. D. Williard.

♀ **Der Verein für ev. Kirchenmusik** gab am Sonntag, Buß- und Bettag, ein Kirchenkonzert in der ev. Stadtkirche, das sehr zahlreich besucht war. Der wohlgeschulte Chor brachte unter der Leitung seines Dirigenten, des Herrn K. Bräuninger, Kompositionen von O. Lassus, H. Schein, H. Schütz, J. S. Bach und J. v. Rheinberger zum Vortrag, die alle gut einstudiert waren und mit feiner Nüancierung zu Gehör gebracht wurden. Besonders angenehm klangen die zarten, gut abgetönten Sopranstimmen, welche dem ganzen Chor ein duftiges, eigenartiges Gepräge gaben. Die Konzertsängerin Fräulein Ada Osann besitzt eine schöne, wohlklingende und trefflich geschulte Sopranstimme, die wegen ihrer besondern Färbung bei einem Kirchenkonzert von ergreifender Wirkung ist. Die Zuhörer lauschten daher andächtig der Arie: „Erbarme dich" v. J. S. Bach, der Kirchenarie von Gade und den 2 geistlichen Liedern von A. Becker. Besonders im letzten Lied „Mache mich selig, o Jesu" entfaltete sich die prächtige Stimme zu vollem Glanz. In dem Herrn W. Koch aus Stuttgart haben wir einen ausgezeichneten Orgelspieler kennen gelernt, der das Präludium (H-moll) von J. S. Bach, 2 Choralfigurationen von R. Seyerlen und 2 Sätze aus der Sonate II von R. Bartmuß mit großer Technik und klangvoller Registrierung vortrug. Seine feinfühlige Begleitung der Solostücke ist noch besonders hervorzuheben. Auch Herr W. Morlock, welcher in der Arie „Erbarme dich" die obligate Violine übernommen hatte, reihte sich würdig, mit verständnisvollem Vortrag dem Ganzen ein. Das Vereinsmitglied, Herr O. Weindel, sang das Lied: „Wie Gott es will" von A. Winterberger mit einer angenehmen, in der Mittellage wohlklingenden Tenorstimme. Die Konzertbesucher verließen mit hoher Befriedigung die Kirche.

= **Tyroler Sängergesellschaft.** Seit Rainer sen. haben wir in Karlsruhe keine echte leistungsfähige Tyroler Sänger-Gesellschaft gehört. Deshalb werden es unsere Leser mit Vergnügen begrüßen, daß die rühmlichst bekannte Egger-Rieser-Truppe nächsten Sonntag mit der Leibgrenadier-Kapelle in der Festhalle ein großes Doppel-Konzert veranstalten wird. Wer die Gesellschaft gehört hat, der hat es sicherlich nicht bereut. Ihre musikalischen Leistungen erheben sich bedeutend über das landläufige Niveau. Es ist ein wirklicher Genuß, diesem trefflich eingeübten Chor zu lauschen, aus dem sich die kraftvollen, frischen Stimmen einzeln loslösen, um dann wieder in ein harmonisches Ensemble zu verschmelzen. Die Programme sind geschickt gewählt, und jede Nummer bringt eine neue Eigenheit zur Geltung.

= **Plättig.** Den zahlreichen Besuchern des Luftkurorts Plättig wird die Nachricht nicht ohne Interesse sein, daß die neu erbaute Kapelle beim Kurhaus am nächsten Mittwoch, 24. ds., vormittags halb 11 Uhr, durch den Reichstagsabgeordneten Geistl. Rat Lender feierlich eingeweiht wird.

× **Vom Mahlberg**, 22. Nov. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand gestern die feierliche Eröffnung der Wasserversorgung Schöllbronn-Spessart statt. Beide Dörfer prangten zur Feier des Tages in herrlichem Schmucke. An den beiden Hochbehältern, die auf dem Plateau zwischen Schöllbronn und Spessart liegen, fanden feierliche Festakte statt, an welchen der Vorstand der Großh. Kulturinspektion, Herr Oberingenieur Baumberger, und der Großh. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Lamey, teilnahmen. Ersterer übergab unter feierlicher Ansprache die Schlüssel den beiden Bürgermeistern. Am Spessarter Reservoir entrollte Herr Oberamtmann Lamey ein interessantes Bild der Geschichte dieser Wasserversorgung und schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit einem Hoch auf den Großherzog. Am Schöllbronner Reservoir hielt Herr Hauptlehrer Schwarz daselbst die Festrede. Mit Gesang und Choralmusik begannen und schlossen die Festakte, welche auf die in großer Zahl anwesenden Festteilnehmer einen erhebenden Eindruck machten.

Stimmen aus dem Publikum.

♤ Aus dem Kraichgau, 20. Nov. Bezüglich der Eisenbahnstrecke Bruchsal-Menzingen-Odenheim sei im Folgenden auf einige Mißstände hingewiesen, für deren Beseitigung das reisende Publikum dankbar wäre. Mit dem um 7 Uhr 25 Min. abends in Bruchsal abgehenden Zug fahren auch die in Bruchsal beschäftigten Arbeiter zurück. Abgesehen davon, daß es schon aus verschiedenen Gründen wünschenswert wäre, wenn die Arbeiter eigene abgesonderte Abteile zugewiesen erhielten, nehmen dieselben meist in den wenigen Wagen so viele Plätze ein, daß die übrigen Reisenden fast keinen Platz mehr finden. Wenn sie nicht vorziehen, 2. Klasse zu fahren, so bleibt ihnen öfters nichts anderes übrig, als sich ein Plätzchen mitten unter den Arbeitern zu suchen, wobei sie noch froh sein dürfen, wenn sie von Unannehmlichkeiten und Belästigungen verschont bleiben. Für Frauen und Mädchen ist das Mitreisen bisweilen geradezu peinlich. Dem Mißstand könnte leicht durch weitere Einstellung eines Wagens in den Abendzug abgeholfen werden. Eine andere Unannehmlichkeit ist die allzugroße Sparsamkeit an Beleuchtung. Der morgens 6 Uhr 27 Min. in Menzingen abgehende Zug dürfte doch in jedem Abteil, zumal auch in dem Schülerabteil, welches übrigens fast unzureichend ist, beleuchtet sein.

Rechtspflege.

⁂ **Karlsruhe**, 20. Nov. (Strafkammer II.) Der ledige Hausknecht Gottfried Niethammer aus Holzbronn wurde wegen erschwerter Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt. Derselbe ist überführt, daß er am 12. Oktober d. J. in Pforzheim im Hofe der Wirtschaft „Zum hessischen Hof" den Karl August Grötzinger anfiel und ihm von hinten einen Schlag mit einem schweren Stück Holz versetzte, sodaß Grötzinger eine starke Gehirnerschütterung erlitt. — Die wiederholt vorbestrafte ledige Taglöhnerin Barbara Bischoff von Dietlingen stahl am 16. Oktober d. J. in Pforzheim dem Maurer Bechtold den Geldbetrag von 6 M. Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeklagte wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall auf eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten. — Die Verhandlung der Anklagesache gegen Friedrich Hoffäß von Gobrichen wegen Körperverletzung wurde vertagt. — Der ledige Pferdeknecht Jakob Dettinger von Gültlingen überfuhr am 1. September 1897 in Eutingen aus Fahrlässigkeit den 3 Jahre alten Knaben Heinrich Link von da, wobei das Kind erhebliche Verletzungen erlitt. Es wurde dem Angeklagten nachgewiesen, daß er auf dem Wagen liegend gefahren ist und so das Unglück, da er die Straße nicht übersehen konnte, verschuldet hat. Die Strafkammer sprach ihn daher der fahrlässigen Körperverletzung schuldig und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. — Straßenmeister Gerson Hamm aus Neukirch wurde wegen Vergehens im Sinne des § 351 St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 30 M. verurteilt. Von einem weiteren Punkt der Anklage wurde derselbe freigesprochen.

* **Durlach**, 19. Nov. Ein interessanter Fall beschäftigte gestern das hiesige Schöffengericht. Im Monat August tauchte in dem benachbarten Grötzingen das Gerücht auf, es hätte sich in einer Leber-

wurst von Metzger Koch ein Rattenfuß vorgefunden. Der dadurch in seiner Geschäftsehre schwer geschädigte und in seinem Umsatz und Verdienst wesentlich beeinträchtigte Geschäftsmann faßte die Verbreiter desselben mit einer Privatklage wegen Beleidigung und ließ durch das Gericht feststellen, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort ist. Der von Gegnerischer Seite versuchte Wahrheitsbeweis mißlang vollständig. Nachdem die Verbreiter sich genötigt sahen, Abbitte zu leisten und anboten, die sämtlichen nicht unbedeutenden Gerichts- und Anwaltskosten zu bezahlen, sowie noch Beträge an Wohlthätigkeitsanstalten und den Militärverein in Grötzingen abzuführen, lag für den Privatkläger kein Anlaß mehr vor, weitere Sühne von seinen Gegnern zu verlangen und verzichtete auf Bestrafung.

Kunst und Wissenschaft.

L. Karlsruhe, 23. Nov. Das gestrige 2. Künstlerkonzert von Fritz v. Bose nahm unter der Mitwirkung von Prof. Dr. Carl Reinecke einen sehr befriedigenden Verlauf. Noch vom vorigen Jahre durch die wundervolle Wiedergabe Mozartscher Kompositionen im besten Andenken stehend, entzückte Herr Reinecke auch gestern wieder die Zuhörer sowohl durch sein frisches, tiefempfundenes, gewandtes, natürliches Spiel, wie durch den Vortrag seiner eigenen Kompositionen. Eine Sonate für Klavier und Flöte, bei der Herr Kammermusiker Aug. Beck aufs beste mitwirkte, eine Ballade und zum Schluß die „Bilder aus dem Süden" für 2 Klaviere, wobei Herr v. Bose mitwirkte, ließen die große musikalische Begabung des Künstlers erkennen und namentlich die letztere Komposition war so charakteristisch, daß sie in manchem Zuhörer die Sehnsucht nach dem Lande ihrer Heimat wachgerufen haben mag. Starker Beifall lohnte alle Vorträge des greisen, noch so frisch empfindenden Künstlers. Weniger befriedigt waren wir von Frl. Clara Polscher, Konzertsängerin aus München. Sie hat zwar einen gewandten Vortrag, aber ihre Stimme klingt nicht in allen Lagen sympathisch. Sie sang u. a. auch drei reizende Lieder von Reinecke und erntete reichen Beifall, für den sie durch eine Dreingabe dankte.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat unter dem 13. November d. J. dem Bezirkstierarzt, Veterinärarzt Heinrich Berner in Pforzheim, das Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Verschiedenes.

Auf der Suche nach Andree. * Tromsö, 21. Nov. Die am 5. d. M. unter Leitung des Soeren Krämer mit der „Victoria" nach Spitzbergen abgegangene Expedition, welche den Ursprung der im Eisfjord bei Spitzbergen gehörten angeblichen Notschreie aufklären sollte, ist heute hierher zurückgekehrt, ohne etwas auf die Anwesenheit von Menschen Hindeutendes gesehen oder gehört zu haben. — Die heute zurückgekehrte Rettungsexpedition hatte an der Küste Daumandsören auf Spitzbergen zehn Landungen ausgeführt, ohne Spuren menschlicher Anwesenheit wahrzunehmen; der Eisfjord war teilweise mit Eis angefüllt. Im Uebrigen verlief die Expedition ohne Zwischenfall.

Personalien.

* Leipzig, 23. Nov. Nach dem „Leipz. Tagebl." tritt Reichsgerichtsrat Stenglein zu Neujahr in den Ruhestand.

Kleine Mitteilungen.

* Berlin, 22. Nov. Als die Arbeiterfrau Neumann, Jasmundstraße wohnhaft, gestern abend von der Arbeit heimkehrte, fand sie ihren Mann anscheinend betrunken auf dem Sopha, während ihre kleine Tochter mit Blut besudelt, nackend und tot unter seinen Füßen lag. Die Frau, für ihr Leben fürchtend, entfernte sich leise, nachdem sie die Leiche des Kindes hervorgezogen hatte, und veranlaßte die Verhaftung des Mannes, der das Kind gehaßt habe. Neumann war blutbefleckt und das Bettgestell des Kindes zerschlagen. Neumann hatte das Kind anscheinend an den Beinen gefaßt und mit dem Kopfe gegen das Bettgestell gestoßen. Neumann, der erst 21 Jahre alt und wiederholt vorbestraft ist, gab an, er sei sinnlos betrunken gewesen und wisse nicht, was mit dem Kinde vorgegangen sei.

* Bukarest, 22. Nov. Die neue allgemeine rumänische Bank in Bukarest mit einer Filiale in Braila eröffnete heute ihre Geschäfte.

* Melbourne, 22. Nov. Ein mit ungeheuren Staubmassen einhergehender Weststurm hat Freitag nacht die nordöstlichen Teile der Kolonie Victoria verheert. Viele Menschen sind verunglückt, mehrere Städte verwüstet. Im Bezirk Wimmera sind viele Kirchen und hervorragende Gebäude in Trümmer gelegt. In einer Stadt erreicht der Schaden die Höhe von 50 000 Pfund Sterling.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 22. Nov. (Landesprodukten-Börse.) Am Weltmarkte hat sich im Getreidegeschäft wenig verändert. Die Forderungen sind von allen Exportländern anhaltend fest bei knappem Angebot. Aus Argentinen lauten die Erntenachrichten noch widersprechend, jedenfalls wird dieses Land exportfähig sein, über die Qualitäten läßt sich heute natürlich noch nichts bestimmtes sagen. Der Bedarf bleibt ein guter, die Landmärkte sind gut befahren und finden die Zufuhren gute Aufnahme. Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württemb. Mk. 20.— bis 20.50, bayerischer 21.75 bis 22.50, niederbayerischer Ia. 23.40, fränkischer 21.75 bis 22.20, norddeutscher 21.— bis 21.25, Ulka 21.50 bis 22.50, Saxonska 21.75 bis 22.25, Amerikaner 22.50 bis 22.80, Kernen Oberländer 21.50, bis 22.25, Unterländer 21.50 Dinkel 13.60 bis 14.20, Roggen norddeutsch. —.—, russisch 16.30 bis 6.55 bis —.—, Gerste, württembergische 19.— bis 19.50, Pfälzer, 21.—, Tauber 21.— bis —.—, Hafer württembergisch 13.— bis 14.—, prima 15.25 bis 15.75, russisch 15.75 bis 16.50, Mais Mixed 11.25 bis —.—, weißer. amerikanisch 11.25, La Plata 11.25. Ackerbohnen, württ. —.— bis —.—. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: Mk. 34.— bis 35.—, Nr. 1: 32.— bis 33.—, Nr. 2: 30.50 bis 31.50, Nr. 3: 29.— bis 29.50, Nr. 4: 25.— bis 25.50, Suppengries 34.50 bis 35.50, Kleie 8 M.

○ Mannheim, 19. Novbr. (Mannheimer Getreidewochenbericht.) Die Tendenz im Getreidegeschäfte blieb diese Woche fest. Die Umsätze hier waren zwar beschränkt, aber die übrigen Importländer zeigten große Aufnahmsfähigkeit, und dabei waren die Offerten vom Auslande nicht abundant und ziemlich steif. Die Preise haben sich annähernd auf dem gleichen Stande wie Ende voriger Woche gehalten. Roggen ebenfalls fest, Hafer behauptet, Gerste unverändert, Mais fest. Wir notieren am Schlusse der Woche: Weizen Red Winter Nr. 2 M. 174, Northern Spring Nr. 1 M. 174, Nikolajeff M. 156—180, Krim M. 156—180, Saxonska alter M. 165—170, Saxonska neuer M. 170—175, Kansas II. M. 169—170. Roggen, russischer, 9 10/12 M. 110—111, Hafer, russischer, M. 110—130, amerikanischer M. 107—108. Gerste, russische Futtergerste M. 82—92. Mais Mixed M. 74.— bis M. 75.— per Tonne auf Rotterdam.

* Mannheim, 22. Nov. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse bewegte sich der Verkehr wiederum in engen Grenzen. Es wurden umgesetzt: Pfälz. Hypothekenbank-Aktien a 165 pCt. Heilbrouner Straßenbahn-Aktien a 112 pCt., Eichbaum-Brauerei-Aktien a 168 pCt. und Brauerei Kleinlein-Aktien a 140 pCt. Alsdann notieren: Rheinische Hypothekenbank 171 G. 171.10 Bf., Badische Brauerei Stamm-Aktien 83½ Bf., Mannheimer-Aktienbrauerei 174¼ G., 174½ Bf., Oertge-Brauerei 133½ G., 134½ Bf., Emaillirwerke Kirrweiler 127 G., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 117¾ Bf.

* Frankfurt a. M., 22. Nov. (Börsenbericht.) Die festen Kurse, welche heute von der Wiener Vorbörse eingelaufen sind, konnten nicht recht zur Geltung kommen, weil das Geschäft fast völlig stockte. Von auswärts lagen nur ganz geringfügige Aufträge von und auch die Spekulation blieb fast ganz unthätig. Die ausgesprochene Geschäftsstille hat schließlich auch auf die Tendenz abschwächend gewirkt, wenigstens bröckelten die Kurse nach fester Eröffnung meist etwas ab. Größere Kursveränderungen sind auf keinem Gebiete zu verzeichnen. Privatdiskonto 4½%.

* **Frankfurt a. Main, 22. November. Abend-Börse. Kreditaktien** 300⅞ b. Disconto-Comm. 198.80 b. Handelsgesellschaft 171.80 b. Banque ottomane 117.90 b. Darmstädter 156.75 b. Deutsche B. 205.20 b. Lombarden 71⅞ b. Northern 51.20 b. Gotthard 147.60, 70 b. Central 137.60 b. Nordost 106.20, 30 b. Union 77.80 b. Jura-Simplon 85.20 b. Wiener Elektr. 140 b. Contin. do. 146 b. Züricher do. 127.30 b. Waldhof 246.50 b. Edison 277 b. Allgem. Lokal- und Straßenbahn 216 b. Bochumer 195.40 b. Aluminium 161.40 b. Harpener 187.55 b. Italiener 93.70 b. 3 pCt. Mexikaner 23.30 b., 6 pCt. do. 93.35 b. Griechen 35.50 b, Buenos 31.60 b.

* Amsterdam, 22. Nov. Weizen für Novemb. 226.—, für März 220.—. Roggen für März 130.—, für Mai 128.—. Leinöl hier 15— für Dez. 14¾, für Frühjahr 15¾, für Sommer 16⅛, Banca-Zinn hier 37½. Billiton hier 37½.

* Hamburg, 22. Nov. Kaffee good average Santos. Schlußkurse. für Dez. 27½ Pf., für März 28½ Pf.

* Breslau, 22. Nov. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Nov. 54.50, do. 70er für Nov. 35.—.

* Berlin, 22. Nov. Spiritus, 70er, 36.50.

* Paris, 22. Nov. Rüböl per Nov. 60.—, per Dezbr. 59.25, per Jan.-April 59.75, per Mai-Aug. 58.25. Still. Spiritus per Nov. 45.50, per Mai-Aug. 44.40. Fest. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kgr. per Nov. 29.75, per März-Juni 30.30. Behauptet. Mehl, 12 Marq., per Nov. 62.40, per Dez. 62.25, per Jan.-Febr. 61.90, per Januar-April 61.60. Fest. Weizen per Nov. 30.—, per Dez. 29.60, per Jan.-Febr. 29.30, per Jan.-April 29.10. Fest. Roggen per Nov. 18.—, per Dez. 18.—, per Januar-Februar 18.10, per Januar-April 18.10. Still. Talg 45.—. Wetter: Schön.

* Glasgow, 22. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 45 Sh. ½ d.

* London, 22. Nov. Silber 26 15/16.

* Liverpool, 22. Nov. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 8000, Umsatz 11 000 Ballen. Amerikaner unverändert, Surats gedrückt.

Abonnement auf diese 2 mal täglich erscheinende Zeitung mit täglichem Unterhaltungsblatt, Parlaments-Ausgabe und Verlosungsbeilage für den Monat **Dezember** 85 Pfg.

Drahtberichte.

w **Kiel**, 23. Nov. Bei der Tafel im Kasino trank der Kaiser auf die Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland. Der russische Kommandant dankte in englischer Sprache mit einem Hoch auf das deutsche Kaiserhaus und das deutsche Volk. Später besuchte der Kaiser den „Wladimir Monomach" und lud die russischen Offiziere zur Tafel. (Frankf. Ztg.)

w **Braunschweig**, 23. Nov. Das herzogliche Konsistorium hat, wie die hiesigen „N. Nachr." melden, in einem sehr scharf gehaltenen Erlaß die Geistlichen und die Lehrer Braunschweigs aufgefordert, sofort aus den vaterländischen (welfischen) Vereinigungen auszutreten.

w **Rom**, 23. Nov. Die hiesigen Blätter bringen dem Botschafter v. Bülow bei seinem Scheiden aus Rom lebhafte Sympathiekundgebungen dar. Die „Opinione" schließt ihren Artikel mit folgenden Worten: Die herzlichsten Wünsche der Italiener begleiten den hervorragenden Staatsmann auf seiner glänzenden Laufbahn, in der er berufen ist, seinem Vaterlande und der Sache des Friedens viele neue und große Dienste zu leisten. Die wärmsten Wünsche begleiten ihn auf seiner Fahrt nach Deutschland.

w **Cuneo** (Piemont), 23. Nov. Zwei italienische Jagdaufseher stießen auf einem Spürgange nach Wilderern im Thale von Ponte Bernardo in der Nähe von Vinadio auf 4 französische Wildschützen, die im königlichen Jagdrevier jagten. Wie die Aufseher behaupten, wurden sie auf ihren Anruf von den Wilderern mit Gewehren bedroht. Thatsache ist, daß zwei Franzosen erschossen und einer verwundet und festgenommen wurde. Der vierte flüchtete über die Grenze. Die beiden Jagdaufseher wurden später verhaftet. Der Staatsanwalt und ein Carabinierihauptmann begaben sich zur Einleitung der Untersuchung nach Cuneo.

w **Madrid**, 23. Nov. Der Ministerrat gab der Autonomievorlage für Kuba und Portorico seine Zustimmung, vertagte aber die Verhandlung über die Zollfrage auf heute. — Die Königin wird am Mittwoch die Aufhebung des über Barcelona verhängten Belagerungszustandes verfügen.

Eisenbahnunfälle.

* **Essen** a. Ruhr, 22. Nov. Gestern abend, kurz nach 8 Uhr, stieß, wie die „Rhein. Westf. Ztg." meldet, ein von der Zeche „Zollverein" kommender Güterzug hinter der Station Katernberg mit einem von Altenessen kommenden Güterzug zusammen. 18 Wagen wurden schwer beschädigt, eine Anzahl von den Geleisen geworfen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Ein Rangiermeister wurde leicht verletzt. Der um 8.06 Uhr fällige Schnellzug Köln-Berlin konnte noch kurz vor der Unfallstelle angehalten werden.

w **Koblenz**, 23. Nov. Die Maschine des Schnellzuges Nr. 95 Frankfurt-Köln entgleiste auf freier Strecke zwischen Salzig und Boppard. Beide Geleise sind gesperrt; verletzt wurde niemand. (Frkf. Ztg.)

Zu den Wirren im Orient.

w **Konstantinopel**, 22. Nov. Die Ueberwinterung der Operationsarmeen gestaltet sich schwierig. Eine Brigade des Korps in Epirus ist für den Winter von der Grenze nach Monastir und Umgegend verlegt worden. Innerhalb der thessalischen Armee haben gleichfalls zahlreiche Verschiebungen stattgefunden. Einzelne Truppenteile wurden bis Elassona und andere türkische Orte zurückgezogen.

w **Kanea**, 23. Nov. Die „Köln. Ztg." meldet von hier, die deutsche Botschaft habe das Oberkommando verständigt, daß ein deutsches Panzerschiff eine Ersatztruppe für die abgeholte Truppenabteilung nach Kanea bringen wird.

w **Athen**, 23. Nov. (Deputiertenkammer.) Der Antrag von 10 thessalischen Deputierten auf Vertagung der Beratung des Antrages betr. die Einsetzung einer Untersuchungskommission über die Vorgänge im Kriege wurde mit 77 gegen 58 Stimmen abgelehnt. Bei der Abstimmung über den Antrag selbst wurde die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit aufgehoben. Delyannis enthielt sich der Abstimmung. Die Arbeiten der Session werden wahrscheinlich vertagt. In den Couloirs herrscht Erregung. — Die Abstimmung wurde lebhaft besprochen. Man erwartet die Entscheidung des Königs für heute. Man versichert, das Ministerium werde alle Mittel erschöpfen, ehe es zurücktrete. Mehrere Parteiführer erklärten auf Befragen, sie befürchteten, die jetzige Kammer könne nichts thun. Der frühere Ministerpräsident Ralli erklärte, alle diese Erörterungen seien zu nichts nütze.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß; verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

CRÈME 1/1 Topf Mk. 1.50 — CRÈME Carton — CRÈME Carton

CRÈME 1/2 Topf Mk. 1.— — SEIFE (3 Stück) Mk. 1.50 — PUDER incl. Teintleder Mk. 1.50

Die bewährtesten Präparate für Teint- und Hautpflege.
Apotheker Weiss & Co., Giessen und Wien.
Engros-Depot: Carl Roth, Karlsruhe. 6050.12.1.

Geboren.

Karlsruhe, 16. Nov. Rosa Frieda, V. Theod. Frommer, Bahnarbeiter; Luise Elsa, V. Karl Dumm, Dreher. — 18. Nov. Berta Sofie, V. Andreas Dorfmann, Schneider. — 19. Nov. Maximilian, V. Max Millot, Blechner. — 20. Nov. Anton, V. Felix Huber, Weichenwärter; Karl Adolf, V. Johann Schroth, Wirt; Elsa, V. Karl Fuchs, Möbelpacker. — 21. Nov. Rosa Elsa, V. Karl Hager, Portier.

Gestorben.

Karlsruhe, 19. Nov. Albert Schäfer, ledig, Student, 20 J. — 20. Nov. Sofie Seiler, ledig, Privat., 65 J.; Katharina Heft Wwe., 69 J.; Arthur, V. Wilhelm Oberle, Schreinermeister, 1 J. 4 M. 1 T.; Wilhelm Ludwig August, V. Wilhelm Herlan, Versicherungsbeamter, 7 T.; Konrad Sutor, Lokomotivführer a. D., 77 J. — 21. Nov. Ernst Friedrich Oswald, Gerichtsnotar a. D., 70 J.; Dr. Robert Hans Kupfer, Oberlandesgerichtsrat, 55 J. — 22. Nov. Pauline, V. Stefan Schwab, Maschinenarbeiter, 1 M. 20 T.
Emmendingen, 17. Nov. Jakob Weber, 81 J.
Lahr, 17. Nov. Lina Fischer, geb. Schopfer, 44 J.
Mannheim, 17. Nov. Rosalia Dosch, geb. Schell, 59 J.
Theningen, 18. Nov. Maria Barbara Bader, 80 J.
Nußloch, 18. Nov. Anna Maria Oreans, geb. Lersch, 54 J.
Mannheim, 18. Nov. August Christian Zillig, ehem. Verleger der „Wieslocher Ztg."
Wiesloch, 18. Nov. Katharina Grösser, geb. Unser.
Lahr, 19. Nov. Auguste Dreutler, geb. Büttner, 66 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 22. November 1897.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
2 eutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	—	102 80
„ 3½ „ „	—	1 2 90
„ 3 „ „	—	97.0
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A.	—	102 9
„ 3½ „ „ „	—	102 10
„ 3 „ „ „	97 3	97 2
Baden 4 Obl. . . . „	—	100 2
„ 4 dto. . . . M.	100 6	1 5
„ 4 von 1886 . „		101.2
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	1 2 00	101 9
Bayern 4 Abl.-A. . fl.		102.7
„ 3 E.-B.-Obl. M.	—	9 5
3½ Fürstl. Zienbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	8 5
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	1 60
Gr. Hessen 4 Oblig. „		1 0 9
Württ. Obl. 4 v. 75 80 „	—	1 1
„ „ 4 v. 81, 83 „	—	1 14
„ „ 4 v. 85u. 87 „	—	10 5
„ „ 4 v. 1891 „	—	—
„ „ 3½ v. 88u. 89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	1 1 0
„ „ 3½ v. 1894 „	—	1 1 0
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	101 00
„ 4 „ „ 86 „	—	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	93.50	93 40
Italiener 3 Rente Lr.	—	58 8
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	92 00	1 1
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104 1
„ 4 E.-B.-St. Sch. L. G.	—	—
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—	105 8
„ 4½ Silber-Rente fl.	86.90	86
„ 4½ Papierrente fl.	86 80	86 7
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	31 7
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	—
dto. 3 % . . . fl.)	—	—
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	—	101.00
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	—
4 „ „ „ v. 94		—
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	103 00	—
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cons. E.-B. S. I, 2, 89	103.70	103 60
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	66 50	—
3½ „ Goldanl. v. 94	100.10	—
Schweden 3½ v. 80 M.	—	100 80
„ 3½ v. 86 „	—	100.0
„ 3½ v. 90 „	—	—
„ 3 . . „	—	—
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	103.70
4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	100 40
4½ „ E.-A. 89 Gold	—	—
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	85.70
Argentinier 5 Goldanl.	—	74 6
6% Chinesische Anleihe	—	111 2
5½ „ „ unific.-Obl.	—	105 20
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	108 0

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R. abg. a 3½	—	—
3 Baden-Bad. v. 1886	—	92 80
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
3½ Heidelberg v. 1894		
3 Karlsruhe von 1886	—	14.80
3 „ von 1889	—	—
3 „ von 1890	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	—
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	—
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II — VIII	—	94,20

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Reichsb. 3½%	—	16 8
Frankfrt. Bank M. 4%	—	188 2
Badische Bank . 4%	—	12 .20
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Handelsgel. 4%	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	—
Deutsche Bank . 4%	—	205 90
Deutsche Vereinsb. 4%	—	118 5
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	199 6
Dresdener Bank 4%	—	157 8
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	115.5
Natlbk. f. Deutschl. 4%	149 9	49 8
Oberrhein. Bank 4%	—	127.8
Pfälzische Bank 4%	—	142 7
Rheinische Kreditbk. 4%	138.2	—
Süddeutsche Bank 4%	—	130.8
Württ. Notenbank 4%	107.6	
„ Vereinsbk. 4%	—	148 8
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	806 ½
„ Kredit-Bk. 5%		—
Wiener Bankverein 5%	—	—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	359 70
Köln-Rottweil. Pulver	—	239 5
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	467.80	467.7
Bad. Uhrenfabr. Furtw	61. 0	—
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	—	58 5
Ettlinger Spinnerei	122 90	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	467 50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	192 50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	260 50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	103 1
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	246.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	—
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	247.60
Pfälzische Max 4½%	155.00	—
Pfälzische Nord 4%	—	141 80
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Russ. Südwest E.-B.	—	54.70
Weststilian. E.-B. 4%	—	—
La Veloce Ptg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	87.0

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	101.4
3½ Pfälzische . . .	100,20	100 10
3½ „ conv. .	100 00	99,90
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	101.70
4 Elisabeth, steuerpfl.	99 20	—
4 „ steuerfr.	—	102 30
4 Franz Josef „	84 90	84.80
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99 7
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114.50
5 dto. Lit. B. fl.	—	84 7
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	107.50
4 „ „ M.	—	—
3 „ „ Fr.	—	78 20
5 „ Ungar. Stsb.	—	116 50
4 „ von 1883 M.	—	103 0
3 „ I.—VIII. Em.	96,30	96.2
3 „ IX. Emmiss.	—	94.0
3 „ von 1885 Fr.	—	92 80
3 „ Erg.-Netz „	—	94.70
3 „ von 1895 stfr.	89 80	89 70
4 Wilsen-Priesen stfrr.	—	—
3 Prag-Dux u. 1895	88,30	88 20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	84 6
3 dto. v. 1891	—	81 80
4 Rudolf . . stfr. fl.	—	84.80
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	1.2 20
5 Ungarische Galiz. fl.	—	—
4 Vorarlberg . stfr.	85,00	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	57.80
3 Livornes. L. C, D u. D²	—	59 70
3 Sudital. E.-B. (Mer.)	61.70	61 60
5 Toskanische E. Fr.	—	93 7
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	100 40
5 dto. v. 80. .	—	95 50
4 Russ. Südwest E.-B.	—	102.9
4 Wladikawkas E.-B.	103 00	—
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	93 90	93 80
Oeste de Minas E.-B.	—	63 0
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	97.20
5 California u. Oregon	—	101 60
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	88 10
Southern Pac. of Calif.	—	106.20
West. N.-York P. I M.	—	105 0

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	102.60
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	—	99.50
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	100.80	100.70
4 Meininger Hypothbk.	—	98.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	100.80
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100 0
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.00
3½ dto.	—	99.10
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	100.80	—
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	97.90
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	97.90
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	97.9
3½ dto. 96 „ „ 1906	100.00	—
4 Preuß. Hyp.-Verf. St.	—	102.10
3½ „ Verf.-A.-G. .	—	98 2
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	100 0
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	—	101 70
3½ dto.	—	98.40
3½ dto. S. 69—74	—	99.40
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.20
4 Württ. Hypothekenb.	—	101 20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102 70
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bl. unk. b. 1904	—	100.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	144 40
4 Bayerische Prämien	—	—
5 Donauregulierung .	—	113.50
3½ Köln-Mindener .	—	138.40
3 Madrider 100 Fr.	—	—
4 Meininger Präm.-Pf.	137.30	137 20
4 Oesterr. v. 1854 .	—	151.2
5 „ v. 1860 .	—	126 70
3 Oldenburger .	—	—
3 Türken Fr. 400.	—	36.0

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	—	39 5
Augsburger . . fl. 7	22 70	22 60
Braunschweig Thr. 20	108 1	108 0
Finnländer Thlr. 10	—	55.90
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27 20
Mailänder . Fr. 45	—	42.5
„ . Fr. 10	12 60	12.5
Meininger . fl. 7	—	22.0

Neuchateler . Fr. 10	—	22.40
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	33 .0
„ Kred. v. 58 „ 100	340.0	
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	22 20
Schwedische Thlr. 10	—	134.00
Ungar. Staats fl. 100	—	271.50
Venetianer Lire 30	—	23 40

Verfallene Coupons.

Amerik. Unif. St.-Obl. . .		4.18
dto. Eisenbahn		4.18
Belgische . . . . Fr. 100		80.60
Franz. . . . . „ 100		80.60
Oesterr. b. W. . . fl. 100		169 40

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16 19	16.14
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.25	20.31

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17
Franz. Banknoten . .	—	80.75
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	169.70
Run. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam . . . . . fl. 100	168.75	—
Antwerpen-Brüssel . . . Fr. 100	80.75	—
Italien . . . . . Lire 100	76.85	—
London . . . . . Lstr. 1	20.245	20.36B 20.32G
New-York (3 Tage Sicht) . D. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	80.75	80 75B 80 55G
Schwz. Bkplätze . . . . Fr. 100	80 45	—
Wien d. W. . . . . fl. 100	169.70	—
dto. . . . . m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 26. Nov. 28. Dez. **Abrechnungstage:** 29. Nov. 30. Dez.

Malton-Tokayer

Ein durch die Reinheit der Darstellung und den hohen Malzextract-gehalt ausgezeichneter und höchst bekömmlicher Stärkungswein aus Malz.

6137.3.1

— Höchste Anerkennungen! — Ueberall zu haben in den durch Plakat kenntlich gemachten Verkaufsstellen. — Höchste Auszeichnungen! —

Danksagung.

Für die wohlthuenden und erhebenden Beweise herzlicher Theilnahme, die wir bei dem so raschen Hinscheiden unseres theuren, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers,

Fr. Reitter, Brauereidirektor,

von allen Seiten in so ungewöhnlich reichem Maasse empfangen haben, ebenso für die zahlreichen Blumenspenden, welche dem lieben Verstorbenen gewidmet wurden, sprechen wir hiermit unsern tiefempfundenen Dank aus.

Lörrach, den 22. November 1897.

6142.1 **Familie Reitter und Geitlinger.**

Salon-Pianino

in Nussbaum, matt u. polirt, hochelegante Ausstattung, ist für M. 800.— (früher M 1100) im Auftrag zu verkaufen. Das Instrument war nur wenige Monate im Gebrauch und kann ich dasselbe als einen Gelegenheitskaef bestens empfehlen.

Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Herrenstr. 31

5955.6.4

Zur gefälligen Beachtung!

Wir machen hierdurch die ergebene Mittheilung, daß der Allein-Verkauf der von **B. H. Mayer's Präge-Anstalt in Pforzheim** herausgegebenen 6072.3.3

Metall-Portraits

Ihrer Kgl. Hoheiten

des Großherzogs und der Großherzogin von Baden

dem Herrn Juwelier **Louis Erb** hier übertragen wurde.

Verkaufspreis per Paar M. 3.—.

B. H. Mayer's Präge-Anstalt.

Obige Portraits sind in meinem Schaufenster, **Kaiserstraße 179,** zur Ansicht ausgestellt.

Louis Erb.

Special-Geschäft fertiger Herren- u. Knaben-Confection
A. Stein,

empfiehlt mit **streng festen Verkaufspreisen** in hervorragend grossen Sortimenten: 6159.2.1

Herren-Anzüge,	Jünglings-Anzüge,
Herren-Paletots,	Jünglings-Paletots,
Herren-Havelocks,	Jünglings-Pelerinenmäntel,
Herren-Pelerinenmäntel,	Jünglings-Kaisermäntel,
Herren-Schuwaloffs,	Jünglings-Beinkleider.
Herren-Lodenjoppen,	Knaben-Anzüge,
Herren-Hausjoppen,	Knaben-Paletots,
Herren-Fantasiejoppen,	Knaben-Pelerinenmäntel,
Herren-Gehröcke	Knaben-Kaisermäntel,
Herren-Frackröcke,	Knaben-Lodenjoppen,
Herren-Jagdröcke,	Knaben-Hosen,
Herren-Beinkleider,	Knaben-Capes.

Herren-Schlafröcke

vom einfachsten bis feinsten Genre.

Beste Verarbeitung. Elegante Façons. Billigste, reellste Bedienung.

Der feste Preis ist an jedem Stück deutlich aufgedruckt.

A. Stein,

Kaiserstrasse 74, am Marktplatz.

Accumulatoren-Werke

Aktien-Gesellschaft, sehr leistungsfähig, **suchen** eingeführten 6146.1

Vertreter.

Offerten an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** sub Z. K. 656.

5895.24.2

Thee muss Volksgetränk werden,
weil bekömmlicher, preiswerter und bei richtiger Sortenwahl wohlschmeckender ist wie Kaffee. 6115.2.2

„WADI-KISAN" Bester schwarzer Thee.

Alleinverkauf für Karlsruhe bei **Victor Merkle,** Kaiserstraße 160.

Unter Benutzung der günstigen Conjunctur haben wir in Gemeinschaft mit unserer Nürnberger Firma folgende **ausnehmend vortheilhafte Abschlüsse** in

schwarzen Seidenstoffen

vornehmen können:

schw. reinseide Merveilleux Mk. 1.75, 2.00, 2.50 u. 2.75 p. Meter,
schw. reinseide Armure . „ 2.40, 2.75 u. 3.00 p. Meter,
schw. reinseide Damassé . „ 1.75, 2.00, 2.50 u. 2.85 p. Meter
in aparten neuen Mustern.

Hirt & Sick Nachf.,
Special-Seidenhaus.

6059.2.2

Verkauf von Bauplätzen.

Die Stadtgemeinde **Durlach** wird am **Mittwoch, 15. Dezember, Nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathhaus daselbst

1. einen **Bauplatz** im Oberwald **bei dem Karlsruher städtischen Wasserwerk** — 120 m lang, 60 m tief — **mit der Bestimmung zur Errichtung einer größeren Wirthschaft,** sowie
2. **neun Bauplätze** im Gewann Hinterwiesen, **in nächster Nähe des Güterbahnhofs in Durlach,**

im Wege öffentlicher Versteigerung dem Verkauf aussetzen. 6141.3.1

Pläne und Bedingungen können auf dem Rathhaus eingesehen werden.

Durlach, 15. November 1897.

Der Gemeinderath.
Dr. Reichardt. Franz.

3591.26.21

Probiren Sie KAPPUS-SEIFE die allein ächte Konkurrenz-Seife überall erhältlich Preis 25 Pfennig. Fabrikant M. KAPPUS, Offenbach a. M.

Catalog Catalog Catalog

über 5761.9.8 **Bleyles Knaben-Anzüge** sollten sich alle Eltern, welche diese vorzügliche Specialität — **gesundheitlich von höchstem Werth** — noch nicht kennen, gratis u. franko kommen lassen von **Aug. Friedr. Sauer, Stuttgart 45.**

Im Ausverkauf!

Cachemires,

schwarz und elfenbeinweiss,
Rabatt 20 Prozent.
Heinrich Cramer,
Kaiserstrasse 189.
5424.8.7

!Geflügel!

gemästet, geschlachtet, trock. gerupft u. ohne Därme versende: **Bratgänse** od. **Hühner** (Poulards) M. 5.30; **Fettgänse, Indians** (Puten) od. **Enten** M. 6.—; **Blüthenhonig,** feinst. M. 5.—; p. 10 Pfund Colli, packung- und portofrei geg. Nachnahme. 5884.3.3

Ed. Rittinger,
Werschetz (Ungarn).

Hebamme Reisser,
Steinwallstraße 74, 1290.52.
Strassburg i. Els.

Das beste und berühmteste Toiletpuder ist

La VELOUTINE

Spezielle Poudre de Riz mit Bismuth bereitet

Von CH. FAŸ, Parfumeur, 9, Rue de la Paix, Paris

Im Ausverkauf:

Oberhemden für **Herren** und **Knaben, Nachthemden, Reise-Nachthemden, Normal-** und **Reformhemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Cravatten, seidene Foulards** und **Cachenez, seidene Taschentücher, Handschuhe, Hosenträger, Unterkleider** jeder Art, **Socken** und **Strümpfe, gestrickte Herren-Westen** u. s. w. 5632.8.6

zu außerordentlich billigen Preisen.

Heinrich Cramer, Kaiserstraße 189.

Feinste Punsch-Essenzen

und zwar: **Burgunder, Arac, Rum, Portweinpunsch** der renommirten Firma

Aug. Kramer & Co. Nachf. in Cöln

empfiehlt billigst 5889.4.3

Louis Lauer, Hoflieferant,
Karlsruhe, Akademiestrasse 12.

Ofen- und Thonwaarenfabrik Friedrich Mayer,

Waldstrasse 26,

empfiehlt

Kachelöfen { jeder Heizart, in einfacher und reicher Ausführung, in Majolika, in Elfenbein und Gold,

als Specialität: **Dauerbrandöfen, Gaskamine,** 5934.3.3
Verkleidungen für Centralheizungen.

Gegründ. 1816. Kapital 100 Millionen Mark.

Remington-Arms Co.,

Jlion, N. Y.,

sucht für den Verkauf ihres **renommirten Fahrrades,** ebenso ausgezeichnet durch seine Construction, als durch den **außergewöhnlich billigen Preis,**

Vertreter

in allen Theilen Deutschlands, welche geneigt sind, **bestimmte Jahresabschlüsse** zu machen. — Offerten zu richten an die **General-Vertreter E. & A. Hertz, Hamburg.**

6129.1

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellstes Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchs. — Verhinderg. d. Haarausfall, Bew. Elxir. taus. bef. Dieses ist als Pomaden, Tinct. u. Balf. entschied. vorzuziehen. **Erfolg garantirt!** à Dose M. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsa. u. Garantiesch. Vers. diskr. p. Nachn. od. Eins. d. Betrag. (a. i. Briefm. all. Länder) Allein echt zu beziehen durch **Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,** Hamburg-Eilbeck. 4607.52.13

wing. Schaum. **„Eisbär".** Warme F... ...ken, ... 4921.26.17 [illegible]

Vertretung.

Von einer leistungsfähigen **mechanischen Jute-Weberei** wird für den Verkauf von Packtuch an Fabrikanten und Grossisten von Karlsruhe **ein tüchtiger, gut eingeführter** 6144.3.1

Vertreter

gesucht. Offerten an
Louis Borocco, Colmar i./Els.

Hafer, Haferschrot, 33.—
Haecksel, Kleie,
Melassetorfmehlfutter,
Hunde- u. Geflügelfutter,
Carl Baumann,
Akademiestrasse 20.

Zu beziehen durch alle Wein-Gross-Handlungen

„Kupferberg Gold"

Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz, Grossherzoglich Hessische und Königlich Bayerische Hoflieferanten.

61.101.91

Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.**

1834.24.24

Eisen-Somatose

enthält die Nährstoffe des Fleisches in organischer Verbindung mit Eisen (2%). Zuträglichste Form der Eisenzufuhr. Geschmacklos, leicht löslich, appetiterregend, nicht stopfend. **Hervorragendes Kräftigungsmittel** *für Blutarmuth und Schwächezustände aller Art. Besonders angezeigt für* **Bleichsüchtige.**

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

KALODERMA-SEIFE

Neu! Ausgezeichnet durch Milde und lieblichen Geruch, bildet die Ergänzung bei dem Gebrauche des Hautverschönerungsmittels **Kaloderma (Glycerin-&Honiggelée)**

Indische Blumenseife hochfeine Toiletteseife 50 Pf. pr. St.

PALMITIN-SEIFE neutral - gut - billig für Familien und Kinder. Das Stück à 25 Pfg. in allen Städten des In- und Auslandes.

F. WOLFF & SOHN, Karlsruhe. Filiale: WIEN I, Köllnerhofgasse 6.

6028.7.2

Gänselebern 5187.50 werden fortwährend angekauft: **Kreuzstraße 10,** hinter der kleinen Kirche.

Auf die Generalagentur einer Feuerve.s.-Gesellschaft hier wird ein

Schreib-gehilfe

mit flotter Handschrift gesucht. In der Branche erfahrene Bewerber erhalten den Vorzug. Offerten sind zu richten an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 6049.—3

5085 **Wer schnell u. billigst Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Vertrauensmann

zur Erteilung von Credit-Auskünften gesucht. Auf Wunsch Geschäftsstellenübertragung. Offert. sub Chiffre „Auskunftei" beförd. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.** 6145.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 23. November 1897.
Abt. I. B (Gelbe Abonnementskarten)
21. Abonnements-Vorstellung.

Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in fünf Akten von Lessing.

Personen:

Sultan Saladin	Josef Mark.
Sittah, dess. Schwester	Karoline Petzet.
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem	W. Wassermann
Recha, dessen angenommene Tochter	Emma Berndl.
Daja, eine Christin, in dem Hause des Juden als Gesellschafterin der Recha	L. Rachel-Bender
Ein junger Tempelherr	Hugo Höcker.
Ein Derwisch	Fritz Brehm.
Ein Patriarch	*)
Ein Klosterbruder	Heinr. Schilling

*) Ein Patriarch: Alfred Biehler vom „Berliner Theater", als Gast.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: 10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.